

Ein puritanischer Heide.

Von Julien Gordon.

Erstes Kapitel.

Umweit der Statue, wo der große Soldat und Präsident begraben liegt, steht inmitten alter Bäume und mit einem Stück Garten an der Rückseite ein altes, im kolonialen Stil gebautes Wohnhaus...

höchst selten nur aus der Ferne zu sehen. Allmählich jedoch, als das Kind Schritt für Schritt zum Weib heranreife, vollzog sich in der lange vernachlässigten Nachbarschaft eine große Wandlung.

Die fernem, in blauen Duft gehüllten Hügel und näher noch die Palisaden, deren sonnbestäubte Mauern im Abendrot viel von ihrem trogigen Glanz einbüßten.

Geßel zu sein, daß es Sie nicht unter sich duften will. Die Kogel dieser Bemerkung war etwas dunkel.

schon waren die beiden Männer einig. „Es ist sehr merkwürdig“, bemerkte Herr Gordon, „daß die Alter sich ihre Gottbeiden durchgängig als böswillige Wesen vorstellten, die durch Opfer aller Art bühnig und gütlich gestimmt werden mußten.“

„Ach!“ erwiderte Frau Schulz. „Das muß wohl so sein. Solche Leute werden einfach mit fortgerissen sie führen nicht das kleinbürgerliche Leben, wie man's hier vor Augen hat, sondern stürzen sich in den Strudel und werden verschlungen.“

Für die Küche. Krautflößchen. Man schneidet die garten, inneren Blätter eines großen Krautkopfes von den Rippen, wirft sie einige Minuten in kochendes Wasser, kühlt sie dann ab und hakt sie fein, worauf man sie mit reichlich Butter und Salz vermischt...

„Der wohl hier wohnen mag?“ sagte die Dame hinzu. „Bewohnt ist es entschieden aus, überdies sehr gut gehalten.“

„Das fragt man sich manchmal bei solch seltsamen, wellentüchtigen Wohnstätten, auf die man ja in altem Götterglauben mitunter stößt“, versetzte der Herr.

„Vor zwanzig Jahren würde man Herrn Gordon's Haus kurzweg höchst gesund haben, aber die Plut der Mode hatte seine seltsame Bauart und die schmerzliche, geistlich sein wollende Veranda vorübergehend wieder in Genuß gebracht.“

„Das glaube ich“, sagte Frau Schulz, „denn alljährlich ist nicht an Ihnen, mein Engel.“

„Da kommt er ja, der Gatte!“ rief Paula übermüht. „Aber wehe mir! — er hat kein Borett mit einer Feder daran, sondern einen ganz ausschweiflichen runden, steifen Zunt aus dem Kopf, und einen dunklen Leberzucker trägt er und sitzt nicht auf einem weißen Hof, sondern in einem ganz gemeinen Platel! Schande über ihn!“

„Das war eine köstliche Biene“, bemerkte er. „Rein, Ihr Kinn ist weicher als das meine“, sagte sie und schäuferte lachend zu ihm auf, „weicher und barmherziger. Meines ist hochmütig und unerbittlich.“

Geschmortes Kalbfleisch. Ein schönes mürbes Stück Fleisch (Schwanz und Rippenstück) wird aufgeklopft, mit gleichmäßigen Hacken Speckfäden reichlich gepulvert, gefolgt und mit etwas Paprika eingerieben, dann auf beiden Seiten dicht mit Mehl bestreut, in selb gemachte Butter gebraten, im Ofen aufgedauter Butter übergeben und im Ofen auf beiden Seiten schön goldbraun gebraten.

„Die Menschheit merkt es nicht gleich, wo ihr Vergnügen geboten und der Weg dazu geebnet wird; es mußte also auch hier eine Weile dauern, bis der Menschenstrom den Weg nach den Höhen, wo er geladen war, zu kommen und zu sehen.“

„Diese Leute wissen sich ja sehr gut zu unterhalten, ob ich glaube, ich würde mich unter ihnen zu Tod langweilen“, versetzte Paula.

„Die Prinzeßin!“ — so hatte sie die reizende Frau getauft, die ihre Einbildungskraft besonders beschäftigt.

„Das ist ein Engel“, versetzte sie, und ich glaube, er redet nur so. Er weiß so furdärrisch viel und spricht so gut. Aber wie konnte denn der Herr sein Tochter quälen, wenn er so religiös war?“

„Er tritt in verschiedene Modestücken, jagt aus einer ein raffineses Tuch und schneuzt sich geröchelnd.“

Er kennt ihn. Verteidiger (vor dem Plaidoyer zu dem alten Götterglauben). „Propos, wie lang hätten Sie den gern, Huber?“

Er kennt ihn. Verteidiger (vor dem Plaidoyer zu dem alten Götterglauben). „Propos, wie lang hätten Sie den gern, Huber?“